

Warum eine Veranstaltung mit dem Jüdischen Nationalfonds-KKL nicht zur Woche der Brüderlichkeit passt

Offener Brief an die Veranstalter der Woche der Brüderlichkeit im Jahr 2012

Sehr geehrte Initiatoren der Woche der Brüderlichkeit,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Frank,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Salomon,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Seggewiß,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ude,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte der Städte
Konstanz, Pforzheim, Freiburg, Weiden und München

Ein zentrales Anliegen der Woche der Brüderlichkeit sind Menschlichkeit, Dialog und Verständigung. Die Veranstaltungen und Aktivitäten sollen dazu beitragen, dass Ausgrenzung, Verfolgung und Verbrechen, wie die Nationalsozialisten sie begangen haben, in der Zukunft nicht mehr möglich sind. Bei einem Blick in das diesjährige Programm in Ihrer Stadt haben wir festgestellt, dass Sie ein Benefizkonzert für den Jüdischen Nationalfonds-KKL in das Programm aufgenommen haben. Darüber sind wir sehr erstaunt, denn die Aktivitäten dieser Organisation stehen eindeutig im Widerspruch zu den Zielen der Woche der Brüderlichkeit.



Hauszerstörungen, Azazme, 02.12.2011

Quelle: Negev Coexistence Forum for Civil Equality

www.dukium.org/eng

Schon vor einigen Jahren ist in einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden, dass die Aktivitäten des Jüdischen Nationalfonds-KKL eng verbunden sind mit der Ausgrenzung, Vertreibung und Enteignung der Palästinenserinnen und Palästinenser. Ob der Jüdische Nationalfonds-KKL überhaupt bei seinen Aktivitäten Schutz und Pflege von Umwelt und Natur im Blick hat, wie die Verantwortlichen dieser Organisationen behaupten, scheint bei genauer Betrachtung zweifelhaft.

Zu den größten aktuellen Aktivitäten des Jüdischen Nationalfonds-KKL gehört ein 600-Million-US-Dollar-Projekt, mit dem angeblich der Negev entwickelt werden soll. Der Jüdische Nationalfonds-KKL beabsichtigt dort Parks und Wälder anzulegen, zum Teil auf den Trümmern arabischer Dörfer Siedlungen zu bauen, die ausschließlich jüdisch-israelischen Bewohnern vorbehalten sein werden", siehe www.zochrot.org/en und www.uridavis-official-website.info. Dafür sollen 30.000 bis 45.000 Palästinenser im Negev zwangsumge-

siedelt werden. Als künftige Heimat für diese Palästinenserinnen und Palästinenser sind ärmliche Planstädte mit extrem schlechter Infrastruktur vorgesehen, die am unteren Ende des Sozialindex israelischer Städte und Gemeinden vegetieren. Ein Beispiel für eine solche Stadt ist Rahat. International bekannt geworden ist der Widerstand der Bewohner von Al Arakib bei Beer Sheva gegen diese Politik (im Juli 2010 berichtete auch die BBC darüber). Kurz nach der Staatsgründung Israels war das Dorf von den israelischen Behörden als Gerichtssitz anerkannt worden, Anfang der 50er Jahre wurden die Bewohner trotzdem zwangsumgesiedelt. Sie sind inzwischen wieder zurückgekehrt und wehren sich mit rechtlichen Mitteln und zivilem Widerstand gegen die Enteignung. Auf einem Teil des Landes von Al Arakib ist die Siedlung Givot Bar angelegt, die ausschließlich jüdischen Staatsbürgern vorbehalten ist. In den vergangenen zwei

Jahren haben die israelischen Behörden die Hütten der Bewohner des Dorfes fast 30mal zerstört. Auf dem restlichen Land von Al Arakib will nämlich der Jüdische Nationalfonds-KKL die Pflanzung des „God-TV“-Wald durchsetzen. Siehe dazu: *Radikale US-Christen finanzieren Palästinenser-Vertreibung*
www.youtube.com/watch?v=12TvNEhcsxo

Im Staat Israel hat der Jüdische Nationalfonds-KKL die Rolle übernommen, eine Landverteilung zu sichern, die die nichtjüdischen Bürger des Staates extrem benachteiligt (Nichtjüdische israelische Staatsbürger sind von der Nutzung von 93 % des Bodens ausgeschlossen).

Human Rights Watch beschreibt im Jahr 2008 in seiner Studie zur Situation der Palästinenser im Negev die Rolle des Jüdischen Nationalfonds folgendermaßen: „The JNF has a specific mandate to develop land for and lease land only to Jews. Thus the 13 percent of land in Israel owned by the JNF is by definition off-limits to Palestinian Arab citizens, and when the ILA (Israeli Land Administration) tenders leases for land owned by the JNF, it does so only to Jews—either Israeli citizens or Jews from the Diaspora. This arrangement makes the state directly complicit in overt discrimination against Arab citizens in land allocation and use, and Israeli NGOs are currently challenging this practice in Israel’s Supreme Court. The ILA’s Governing Council is comprised of 22 members —12 representing government ministries and 10 representing the JNF, giving the JNF a hugely influential role in Israeli land policies generally and the overall allocation of state lands“. Aus „Off the Map“ - Land and Housing Rights Violations in Israel’s Unrecognized Bedouin Villages“ www.hrw.org/sites/default/files/reports/iopto308_1.pdf

Die kritische Haltung zur israelischen Landverwaltung und der Rolle des Jüdischen Nationalfonds-KKL in diesem Zusammenhang hat **Human Rights Watch** in den folgenden Jahren bekräftigt, siehe dazu auch www.hrw.org/news/2010/08/01/israel-halt-demolitions-bedouin-homes-negev

Auch **Amnesty International** kritisiert das Vorgehen des Jüdischen Nationalfonds-KKL im Negev siehe www.amnesty.org/fr/node/22995

Das Negev-Projekt ist nur ein Beispiel für die Vorgehensweise des Jüdischen Nationalfonds-KKL, der in derselben Art und Weise auch im Westjordanland bei Jerusalem und im Jordantal aktiv ist. **Aufgrund der öffentlichen Diskussion verliert der Jüdische Nationalfonds-KKL immer mehr Unterstützer. Im Mai 2011 hat sich beispielsweise der britische Premierminister David Cameron als Schirmherr der Organisation in England zurückgezogen** www.guardian.co.uk/politics/2011/may/29/david-cameron-resigns-patron-jnf

Im Dezember 2011 distanzierte sich die Stadt Genf von ihrer ursprünglichen Förderung eines Benefizkonzerts des Jüdischen Nationalfonds-KKL mit einem Sondertarif für die Victoria Hall. Eine genauere Auseinandersetzung mit den Aktivitäten des KKL-Jüdischen Nationalfonds war Anlass dafür.
www.ville-geneve.ch/actualites/detail/article/ville-geneve-distancie-soutien-accorde-fonds-national-juif-suisse/

Bei seinen Benefiz-Konzerten sammelt der Jüdische Nationalfonds-KKL Spenden für Projekte, die in offensichtlichem Widerspruch zu den Zielen der Woche der Brüderlichkeit und zu den international anerkannten Menschenrechten stehen. Wir fordern Sie daher auf, dem Beispiel der Stadt Genf zu folgen. Beteiligen Sie sich nicht an der Entrechtung und Vertreibung der Palästinenser. Distanzieren Sie sich von der Veranstaltung des Jüdischen Nationalfonds-KKL, nehmen Sie das Benefizkonzert aus dem Programm der Woche der Brüderlichkeit und stellen Sie dem Jüdischen Nationalfonds-KKL keine Räume dafür zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Palästinakomitee Stuttgart – www.palaestinakomitee-stuttgart.de

Unterstützende Organisationen/Vereine

Palästinakomitee Stuttgart

Cafe Palestine Freiburg e. V.

Palästina Komitee München

Palästina-Solidarität Region Basel

Palästina/Nahost-Initiative Heidelberg

Institut für Palästinakunde e.V., Bonn

Frauen in Schwarz, Wien

Salam Shalom Arbeitskreis Palästina-Israel e.V. München

Kritische Israelis, Juden und Jüdinnen, Berlin

Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V., Bonn

Palästina Portal

Kritische Jüdische Stimme, Österreich

Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost

Verein Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

AK Nahost Berlin

Nahostkomitee in der Berliner FRIKO

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft Regionalgruppe Kassel

Berliner Bündnis für Gaza

BDS Gruppe Berlin

AG FrauenWegeNahost im Frauennetzwerk für Frieden e.V.

Boycott! Supporting the Palestinian BDS Call from Within

Women's International League for Peace and Freedom, Jaffa

Bundesarbeitskreis Gerechter Frieden in Nahost

Antimperialistische Koordination (AIK), Österreich

Bündnis Gaza muss leben, Österreich

Friedensspirale e.V.

Unterstützende Einzelpersonen

Agnes Bennhold, Heidelberger Friedensratschlag, Heidelberg

Agnes Küng-Schaub, Palästina Solidarität Basel und BDS Schweiz

Ahmad Zyadeh, Palästinensische Gemeinde Münster

Alfred Nicklaus, kath. Diakon, Stuttgart

Aliyah Strauss, Israel Coalition of Women for Peace, Women in Black, Tel Aviv

Amos Gvirtz, (Israeli citizen), Shefayim

Angela Schaab, Günzburg

Angelika Romeik, "Frauen in Schwarz" Mülheim an der Ruhr

Angelika Schneider, Nahostkreis Bremen, Lilienthal

Angelika Spell, Berlin

Anna Dittrich, Freiburg

Annette Klepzig, Pax Christi, Wilhelmsfeld

Arno Schuh, Kassel

Attia Rajab, Palästinakomitee Stuttgart

Bernhard Rawer, Ettenheim

Berthold Lange, Vorstand der Freiburger Kant-Stiftung, Schützt die Allmende, Sölden

Bianka Buddeberg, Köln

Birgit Althaler, Palästina-Solidarität Region Basel und BDS Schweiz, Basel

Brigitte Chahine, Ottobrunn

Carmen Monteros, Cafe Palestine, Freiburg

Christa Wendling, Bonn

Christa Willenbrock, Achim

Christine Riek, Köln

Christine Sabbah, Waiblingen

Claudia Karas, Aktionsbündnis für einen gerechten Frieden in Palästina, Frankfurt

David Nir, Tel Aviv

Dieter Schimpf, Herdwangen – Schönach

Dietrich Hyprath, Sant Josep, Spanien

Dr. Angela Waldegg, Wien, Österreich

Dr. Annelise Butterweck, Frauen in Schwarz, Bergisch Gladbach

Dr. Asli Pamir, München

Dr. Ben Khumalo-Seegelken, Huntlosen

Dr. Christa Clamer, Freiburg

Dr. Gabriele Weber, Cafe Palestine, Freiburg

Dr. Hedwig Raskob, Potsdam

Dr. Izzeddin Musa, G.H.U.P. e.V., Wachtberg

Dr. Jochen Vollmer, Reutlingen

Dr. Ludwig Watzal, Journalist und Redakteur, Bonn

Dr. med. Manfred Lotze, Hamburg

Dr. Mohammad Abu-Rous, Initiative Gaza muss leben, Wien

Dr. Sören Widmann, Pfr. i.R., Salach

Dr. Wolfgang Hagedorn, Cafe Palestine, Freiburg

Dr.med. Ernest S. Far, Bonn

Eberhard Buddee, Mitglied der SPD, Pfullingen

Eberhard Wolckenhaar, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Laatzen

Eckhard Lenner, München

Elias Davidsson, Komponist und Menschenrechtler, Bonn

Ellen Rohlfs, Mitglied von Gush Shalom, Leer

Elsa Rassbach, Filmemacherin und Journalistin , Berlin

Eran Efrati, Israeli citizen, Boycott from within, Jerusalem

Erhard Arendt, Das Palästina Portal, Dortmund

Erika Christmann, Kaiserslautern

Evelyn Hecht-Galinski, Publizistin, Malsburg-Marzell

Felicia Langer, Tübingen

Francesca Caramalli, Palästinensische Gemeinde München

Frigga Karl, BDS und Menschenrechtsaktivistin, Wien

Gabi Maerzke, Heidelberg

Galit Altshuler, Jüdische Stimme, Berlin

Gela Böhne, Heidelberger Friedensratschlag, Heidelberg

Gerhard Dilschneider, Ulm

Gerlinde Scherer, Ohlsbach

Gertrud Nehls, Hagen

Gesine Janssen, Krummhörn-Uttum

Gisela Schimpf, Herdwangen – Schönach

Giuseppe Zambon, Jüdische Stimme Frankfurt/M

Gretta Duisenberg, Vorsitzender der Stiftung "Stop de Bezetting", Amsterdam

Günter Fieger-von Ritter, München

Günter Schenk, membre du Collectif Judéo-Arabe et Citoyen pour la Paix, Strasbourg

Hajar Boni, Berlin

Hans Bulling, Palästinakomitee Stuttgart, Pfullingen

Hans Werner von Wedemeyer, Gernsbach

Haret Musa, Wachtberg
Hartmut Wihstutz, IPPNW und Attac, Hohen Neuendorf Bergfelde
Hashem Amro, Stuttgart
Heinz Eckel, Berlin
Helgard Barakat, Karlsruhe
Helmut Franz, Mendig
Hildegard Ludwig, Korntal
Hildegard Schmid, Wien
Hildegard Zeise, Aidlingen
Hossam Wahbeh, Palästinakomitee Stuttgart
Ian Portman, Palästinakomitee Stuttgart
Idris Yapca, Freiburg
Inge Ammon, Sozialforum Amper, Fürstenfeldbruck
Isolde Teschner, München
Itaf Al Abbadi, Wachtberg
Jean-Theo Jost, Berlin
Joachim Guilliard, Palästina/Nahost-Initiative Heidelberg
Johann Wenig, Bad Bentheim
Johannes Schmidt, Palästinakomitee Stuttgart
Josiane Olf-Nathan, Strasbourg
Judith Bernstein, Jüdisch-Palästinensische-Dialoggruppe, München
Jürgen Jung, Pfaffenhofen
Jürgen Schulz, Fürstenfeldbruck
Jutta Fieger-von Ritter, München
Karin Nebauer, München
Karin Sinn, Palästinakomitee Stuttgart, Marbach
Karl Heinrich Rudersdorf, Weinstadt-Endersbach
Karl Schmidt, Pfarrer i.R., Palästinakomitee Stuttgart
Karl Traub, Palästinakomitee Stuttgart, Nürtingen
Kinga v. Gyökössi-Rudersdorf, Weinstadt-Endersbach
Linda Matronne, Palästinakomitee Stuttgart, Wendlingen
Liva Haensel, Berlin
Lothar Heusohn, Roggenburg

Manuela Kunkel, Palästina-Komitee Stuttgart

Margalith Pozniak, Hamburg

Marlene Striepecke, Initiative: Nakba-gruppe Bonn, (Mitglied in KOPI)

Maya Strauss, citizen of Israel, Jaffa

Maya Wind, Israeli citizen, Boycott from within, Jerusalem

Michal Kaiser-Livne, Berlin

Mieciu Langer, Tübingen

Mounir Chahine, Ottobrunn

Nazim Suleiman, Stuttgart

Norah Orlow, Jerusalem

Norbert Christmann, Kaiserslautern

Ofer Neiman, Israeli citizen, Jerusalem

Oshra Bar, Jewish, Israeli citizen and resident, member in Boycott from within

P. Rainer Fielenbach, Staubing

Paula Abrams-Hourani, Wien

Perrine Olf-Rastegar, Collectif Judéo Arabe et Citoyen pour la Paix - Strasbourg

Peter Ort, München

Pnina Feiler, (Israeli citizen), Physicians for Human Rights

Prof. Dr. Fanny-Michaela Reisin, Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost - EJJ
Germany

Prof. Dr. Werner Ruf, Edermuende

Prof. i.R. Dr. H. Mughrabi, Nürnberg

Prof. Michael Wilkens, Kassel

Raouf Elghali, Palästina-Komitee Stuttgart, Wendlingen

Renan Raz, Israeli civilian, BFW (Boycott supporting the Palestinian call for Boycott, Divest, and Sanctions From within)

Rose Kändler, Pax Christi, Kassel

Rose Kasabre, Bonn

Rose Pamir, München

Roswitha Kögel, Blaustein

Ruth Asfour, Offenbach

Ruth Edmonds MSc (Israeli citizen)

Ruth Fruchtman, Jüdischen Stimme für gerechten Frieden e.V., Berlin

Ruth-Maria Schmidt, Mölln

Sabine Isbanner, Köln
Sabine Werner, Bonn
Samir Hammoud, Palästina-Komitee Stuttgart
Sarah Musa, Wachtberg
Senne Glanschneider, Arbeiterfotografie, Köln
Shir Hever, israelischer Staatsbürger, Alternative Information Center(AIC), Göttingen
Sr. Margarethe Mehren OSF, Kloster Siessen; Bad Saulgau
Suraya Hoffmann, Bonn
Susanne Bauer, Freiburg
Sybille Mughrabi, Nürnberg
Sylvia Finzi, Berlin
Tal Berglas, Kfar Saba
Tanya Ury, Köln
Thekla Kolbeck, Breisach
Torsten Schreiber, Bonn
Ubbo Khumalo-Seegelken, Huntlosen
Ulrich Heise, Langenhagen
Ulrike Vestring, Bonn
Ursula Beranek, Österreich
Ursula Kramer, Palästina-Komitee Stuttgart
Valerie Wollner, München
Vardit Goldner, (Israeli citizen)
Verena Rajab, Palästina-Komitee Stuttgart
Waltraud Kötzl, Herdwangen-Schönach
Waltraud von Ruepprecht-Bulling, Palästina-Komitee Stuttgart, Pfullingen
Waltraud Windmüller, Köln
Wilhelm Langthaler, Antiimperialistische Koordination, Wien, Österreich
Winfried Belz, Wilhelmsfeld
Wolf Gauer, São Paulo
Wolfgang Behr, Herdwangen-Schönach
Yael Tal, Haifa
Yhoshua Rosin, (Israeli citizen, immigrated from Germany 1937), Rehovot